

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Rainer Podeswa und Carola Wolle AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Kosten der Polizeieinsätze durch das Begleiten der Schulschwänzer in Heilbronn und Baden-Württemberg für die Steuerzahler und die Gewährleistung des Beutelsbacher Konsens

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Kosten entstanden für Polizeieinsätze durch die sogenannten „Fridays for Future“-Demonstrationen im Gebiet des Polizeipräsidiums Heilbronn, jeweils aufgeschlüsselt nach den Tagen und Orten (der Anzahl) der Einsätze?
2. Welche Behinderungen oder Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs entstanden durch die Demonstrationen bisher, insbesondere auf der Allee in Heilbronn?
3. Wer hat die Demonstrationen in Heilbronn angemeldet und verantwortlich durchgeführt?
4. Welche Kosten entstanden für weitere Polizeieinsätze durch die sogenannten „Fridays for Future“-Demonstrationen in Baden-Württemberg, jeweils aufgeschlüsselt nach den Tagen und Orten der Einsätze?
5. Welche Behinderungen oder Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs entstanden durch die Demonstrationen bisher landesweit?
6. Welche oder zumindest wie viele Schulen oder Lehrkräfte haben sich bereits an Schulämter oder Regierungspräsidien gewendet, wegen auffällig vielen fehlenden Schülern an Freitagen mit Demonstrationen?
7. Wieso sieht es Ministerpräsident Kretschmann, unter Bezug auf seine Äußerung vom Aschermittwoch, dem 6. März 2019, wonach stets während der Schulzeit stattfindende Demonstrationen „verantwortbar und angemessen“ sind, nicht vielmehr als „angemessen“ an, außerhalb der Schulzeit zu demonstrieren?

8. Handelt es sich bei der vorsätzlichen oder fahrlässigen Nichterfüllung der Schulpflicht nach dem baden-württembergischen Schulgesetz um eine Ordnungswidrigkeit vonseiten der Schüler bzw. von deren Erziehungsberechtigten, wie von Herrn Dr. Rülke MdL in Drucksache 16/5858 angefragt, aber nicht klar beantwortet?
9. Wie stellt sie sich die verstärkte Behandlung des Themas Klimawandel im Unterricht genau vor (vergleiche ihre Antwort auf Frage 6 in Drucksache 16/5858) bzw. in welchem konkreten Umfang und mit welchem Lehrmaterial wurde das Thema bisher behandelt?
10. Kann sie konkrete Fälle benennen, in denen Schulen die Nachholung des versäumten Unterrichts in der Praxis wirklich angeordnet haben (vergleiche ihre Antwort auf Frage 9 in Drucksache 16/5858)?

03.06.2019

Dr. Podeswa, Wolle AfD

Begründung

Die sogenannten „Fridays for Future“-Proteste verursachen für den Steuerzahler durch die Einsätze der Polizei zusätzliche Belastungen; diese zu eruieren ist Grund der Kleinen Anfrage. Der weitere Grund liegt in der Durchsetzung der Schulpflicht, die dem Gleichheitsgrundsatz unterliegt und nicht politisch instrumentalisiert werden darf laut Beutelsbacher Konsens.

Antwort

Mit Schreiben vom 15. Juli 2019 Nr. 3-1134,2/558 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration im Einvernehmen mit dem Staatsministerium, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Welche Kosten entstanden für Polizeieinsätze durch die sogenannten „Fridays for Future“-Demonstrationen im Gebiet des Polizeipräsidiums Heilbronn, jeweils aufgeschlüsselt nach den Tagen und Orten (der Anzahl) der Einsätze?

Zu 1.:

Einsatzkosten für den Bereich des Polizeipräsidiums Heilbronn			
Lfd. Nr.	Einsatztag	Einsatzort	Einsatzkosten¹
1.	22.02.2019	Heilbronn	2.160 Euro
2.	08.03.2019	Heilbronn	1.234 Euro
3.	15.03.2019	Heilbronn	6.466 Euro
4.	15.03.2019	Möckmühl	588 Euro
5.	15.03.2019	Künzelsau	147 Euro
6.	29.03.2019	Heilbronn	1.176 Euro
7.	12.04.2019	Heilbronn	1.749 Euro
8.	12.04.2019	Künzelsau	705 Euro
9.	26.04.2019	Heilbronn	647 Euro
10.	26.04.2019	Möckmühl	176 Euro
11.	10.05.2019	Heilbronn	735 Euro
12.	24.05.2019	Heilbronn	1.029 Euro
13.	24.05.2019	Bad Mergentheim	588 Euro
14.	24.05.2019	Wertheim	470 Euro
15.	24.05.2019	Möckmühl	353 Euro
16.	07.06.2019	Heilbronn	2.645 Euro

2. Welche Behinderungen oder Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs entstanden durch die Demonstrationen bisher, insbesondere auf der Allee in Heilbronn?

5. Welche Behinderungen oder Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs entstanden durch die Demonstrationen bisher landesweit?

Zu 2. und 5.:

Den Bereich der Allee in Heilbronn betreffend waren neben störungsfreien Demonstrationen vereinzelt auch Störungen beispielsweise des öffentlichen Personennah- oder des Individualverkehrs feststellbar. Bei einer „Fridays for Future“-Demonstration am 24. Mai 2019 kam es zu einer kurzfristigen Sitzblockade auf einer Fahrbahn im Bereich der Allee, weshalb der Straßenverkehr polizeilich umgeleitet werden musste. Nach Ansprache der Demonstrationsteilnehmerinnen und -teilnehmer durch die Polizei löste sich die Blockade jedoch unmittelbar auf, wodurch die Störung des Verkehrs sehr schnell beseitigt werden konnte.

In anderen Bereichen Baden-Württembergs wurden, insbesondere bei der Durchführung von Aufzügen im Zusammenhang mit den „Fridays for Future“-Demonstrationen, vereinzelt Beeinträchtigungen des öffentlichen Verkehrs verzeichnet. Art und Umfang der Beeinträchtigungen entsprachen jedoch einem Ausmaß, das

¹ Gebührensatz der geleisteten Arbeitsstunden für Personal- und Sachkosten gemäß der jeweils gültigen VwV Kostenfestlegung.

regelmäßig auch bei thematisch anderen Demonstrationen in ähnlicher Größenordnung vorkommt. Die Störungen des öffentlichen Verkehrs sind somit nicht per se der Thematik der „Fridays for Future“-Bewegung zuzuschreiben, sondern gehen oftmals – beispielsweise aufgrund einer hohen Anzahl an Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmern oder der örtlichen Infrastruktur – als unvermeidbare Auswirkung mit der Inanspruchnahme des Grundrechts auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit einher.

3. *Wer hat die Demonstrationen in Heilbronn angemeldet und verantwortlich durchgeführt?*

Zu 3.:

Die Anmeldung der bis zum 1. Juli 2019 insgesamt neun in Heilbronn stattgefundenen „Fridays for Future“-Demonstrationen erfolgte durch drei unterschiedliche Privatpersonen.

4. *Welche Kosten entstanden für weitere Polizeieinsätze durch die sogenannten „Fridays for Future“-Demonstrationen in Baden-Württemberg, jeweils aufgeschlüsselt nach den Tagen und Orten der Einsätze?*

Zu 4.:

Einsatzkosten für Baden-Württemberg (ausgenommen Heilbronn)			
Lfd. Nr.	Einsatztag	Einsatzort	Einsatzkosten²
1.	21.12.2018	Stuttgart	89 Euro
2.	18.01.2019	Karlsruhe	2.293 Euro
3.	18.01.2019	Pforzheim	294 Euro
4.	18.01.2019	Tübingen	1.058 Euro
5.	18.01.2019	Ulm	294 Euro
6.	18.01.2019	Offenburg	529 Euro
7.	18.01.2019	Stuttgart	1.958 Euro
8.	18.01.2019	Freiburg	7.054 Euro
9.	25.01.2019	Karlsruhe	220 Euro
10.	25.01.2019	Stuttgart	59 Euro
11.	25.01.2019	Ludwigsburg	1.293 Euro
12.	25.01.2019	Friedrichshafen	235 Euro
13.	25.01.2019	Schwäbisch Hall	235 Euro
14.	01.02.2019	Tübingen	235 Euro
15.	01.02.2019	Stuttgart	235 Euro
16.	01.02.2019	Mannheim	1.029 Euro
17.	01.02.2019	Ludwigsburg	931 Euro
18.	01.02.2019	Ravensburg	1.058 Euro
19.	01.02.2019	Konstanz	100 Euro
20.	01.02.2019	Aalen	59 Euro
21.	01.02.2019	Ellwangen	59 Euro
22.	07.02.2019	Albstadt	588 Euro
23.	08.02.2019	Tübingen	235 Euro
24.	08.02.2019	Stuttgart	1.176 Euro
25.	08.02.2019	Friedrichshafen	218 Euro
26.	08.02.2019	Konstanz	200 Euro

² Gebührensatz der geleisteten Arbeitsstunden für Personal- und Sachkosten gemäß der jeweils gültigen VwV Kostenfestlegung.

27.	08.02.2019	Crailsheim	118 Euro
28.	08.02.2019	Schwäbisch Gmünd	59 Euro
29.	15.02.2019	Reutlingen	353 Euro
30.	15.02.2019	Lahr	705 Euro
31.	15.02.2019	Stuttgart	2.822 Euro
32.	15.02.2019	Friedrichshafen	353 Euro
33.	22.02.2019	Göppingen	265 Euro
34.	22.02.2019	Laupheim	118 Euro
35.	22.02.2019	Stuttgart	5.349 Euro
36.	22.02.2019	Lörrach	147 Euro
37.	22.02.2019	Donaueschingen	118 Euro
38.	22.02.2019	Balingen	235 Euro
39.	22.02.2019	Heidelberg	2.939 Euro
40.	22.02.2019	Ludwigsburg	705 Euro
41.	22.02.2019	Überlingen	617 Euro
42.	22.02.2019	Konstanz	200 Euro
43.	22.02.2019	Oberkochen	118 Euro
44.	22.02.2019	Ellwangen	59 Euro
45.	01.03.2019	Biberach	470 Euro
46.	01.03.2019	Stuttgart	1.764 Euro
47.	01.03.2019	Friedrichshafen	118 Euro
48.	01.03.2019	Aalen	59 Euro
49.	08.03.2019	Göppingen	353 Euro
50.	08.03.2019	Stuttgart	235 Euro
51.	08.03.2019	Balingen	118 Euro
52.	08.03.2019	Villingen-Schwenningen	294 Euro
53.	08.03.2019	Überlingen	470 Euro
54.	15.03.2019	Calw	294 Euro
55.	15.03.2019	Pforzheim	970 Euro
56.	15.03.2019	Karlsruhe	3.703 Euro
57.	15.03.2019	Tübingen	5.467 Euro
58.	15.03.2019	Reutlingen	470 Euro
59.	15.03.2019	Göppingen	529 Euro
60.	15.03.2019	Biberach	353 Euro
61.	15.03.2019	Laupheim	118 Euro

62.	15.03.2019	Ulm	1.176 Euro
63.	15.03.2019	Heidenheim	1.411 Euro
64.	15.03.2019	Lahr	588 Euro
65.	15.03.2019	Kehl	176 Euro
66.	15.03.2019	Offenburg	1.764 Euro
67.	15.03.2019	Rastatt	1.234 Euro
68.	15.03.2019	Achern	588 Euro
69.	15.03.2019	Stuttgart	12.639 Euro
70.	15.03.2019	Freiburg	16.753 Euro
71.	15.03.2019	Lörrach	162 Euro
72.	15.03.2019	Bad Säckingen	235 Euro
73.	15.03.2019	Freudenstadt	235 Euro
74.	15.03.2019	Rottweil	470 Euro
75.	15.03.2019	Tuttlingen	470 Euro
76.	15.03.2019	Balingen	470 Euro
77.	15.03.2019	Villingen-Schwenningen	470 Euro
78.	15.03.2019	Heidelberg	647 Euro
79.	15.03.2019	Mannheim	1.099 Euro
80.	15.03.2019	Edingen-Neckarhausen	147 Euro
81.	15.03.2019	Ludwigsburg	1.029 Euro
82.	15.03.2019	Salem-Rickenbach	118 Euro
83.	15.03.2019	Ravensburg	1.293 Euro
84.	15.03.2019	Konstanz	864 Euro
85.	15.03.2019	Leutkirch	470 Euro
86.	15.03.2019	Isny	235 Euro
87.	15.03.2019	Wangen	353 Euro
88.	15.03.2019	Radolfzell	247 Euro
89.	15.03.2019	Aalen	59 Euro
90.	15.03.2019	Schwäbisch Hall	235 Euro
91.	22.03.2019	Göppingen	176 Euro
92.	22.03.2019	Heidenheim	705 Euro
93.	22.03.2019	Stuttgart	2.907 Euro
94.	22.03.2019	Waldshut	1.176 Euro
95.	22.03.2019	Friedrichshafen	394 Euro
96.	22.03.2019	Meßkirch	705 Euro

97.	22.03.2019	Schwäbisch Gmünd	59 Euro
98.	29.03.2019	Stuttgart	2.204 Euro
99.	29.03.2019	Titisee-Neustadt	235 Euro
100.	29.03.2019	Horb am Neckar	118 Euro
101.	29.03.2019	Ludwigsburg	235 Euro
102.	29.03.2019	Überlingen	294 Euro
103.	29.03.2019	Singen	159 Euro
104.	29.03.2019	Konstanz	470 Euro
105.	29.03.2019	Aalen	59 Euro
106.	05.04.2019	Calw	294 Euro
107.	05.04.2019	Tübingen	235 Euro
108.	05.04.2019	Reutlingen	235 Euro
109.	05.04.2019	Göppingen	470 Euro
110.	05.04.2019	Heidenheim	705 Euro
111.	05.04.2019	Offenburg	294 Euro
112.	05.04.2019	Stuttgart	3.674 Euro
113.	05.04.2019	Weinheim	441 Euro
114.	05.04.2019	Überlingen	235 Euro
115.	05.04.2019	Wangen	353 Euro
116.	05.04.2019	Radolfzell	235 Euro
117.	05.04.2019	Schwäbisch Gmünd	59 Euro
118.	12.04.2019	Bruchsal	367 Euro
119.	12.04.2019	Giengen	353 Euro
120.	12.04.2019	Heidenheim	705 Euro
121.	12.04.2019	Rastatt	118 Euro
122.	12.04.2019	Baden-Baden	794 Euro
123.	12.04.2019	Offenburg	59 Euro
124.	12.04.2019	Stuttgart	1.705 Euro
125.	12.04.2019	Müllheim	294 Euro
126.	12.04.2019	Mannheim	794 Euro
127.	12.04.2019	Ludwigsburg	735 Euro
128.	12.04.2019	Friedrichshafen	235 Euro
129.	12.04.2019	Sigmaringen	838 Euro
130.	12.04.2019	Konstanz	1.058 Euro
131.	12.04.2019	Singen	147 Euro

132.	12.04.2019	Aalen	59 Euro
133.	12.04.2019	Backnang/Weissach i.T.	265 Euro
134.	12.04.2019	Backnang	441 Euro
135.	12.04.2019	Schwäbisch Hall	235 Euro
136.	19.04.2019	Stuttgart	235 Euro
137.	19.04.2019	Backnang	235 Euro
138.	26.04.2019	Karlsruhe	1.617 Euro
139.	26.04.2019	Filderstadt	470 Euro
140.	26.04.2019	Ulm	353 Euro
141.	26.04.2019	Stuttgart	1.764 Euro
142.	26.04.2019	Villingen-Schwenningen	529 Euro
143.	26.04.2019	Albstadt	118 Euro
144.	26.04.2019	Heidelberg	794 Euro
145.	26.04.2019	Wangen	220 Euro
146.	26.04.2019	Friedrichshafen	147 Euro
147.	26.04.2019	Konstanz	411 Euro
148.	02.05.2019	Konstanz	470 Euro
149.	03.05.2019	Calw	88 Euro
150.	03.05.2019	Esslingen	705 Euro
151.	03.05.2019	Tübingen	411 Euro
152.	03.05.2019	Stuttgart	1.646 Euro
153.	03.05.2019	Villingen-Schwenningen	353 Euro
154.	03.05.2019	Isny	118 Euro
155.	03.05.2019	Friedrichshafen	118 Euro
156.	03.05.2019	Singen	147 Euro
157.	03.05.2019	Schwäbisch Gmünd	59 Euro
158.	10.05.2019	Stuttgart	1.617 Euro
159.	10.05.2019	St. Georgen	588 Euro
160.	10.05.2019	Sinsheim	147 Euro
161.	10.05.2019	Friedrichshafen	159 Euro
162.	11.05.2019	Konstanz/Kreuzlingen	705 Euro
163.	15.05.2019	Salem	159 Euro
164.	17.05.2019	Kirchheim	235 Euro
165.	17.05.2019	Göppingen	76 Euro
166.	17.05.2019	Stuttgart	235 Euro

167.	17.05.2019	Überlingen	259 Euro
168.	17.05.2019	Konstanz	235 Euro
169.	17.05.2019	Leutkirch	588 Euro
170.	17.05.2019	Aalen	59 Euro
171.	18.05.2019	Ravensburg	529 Euro
172.	24.05.2019	Bruchsal	353 Euro
173.	24.05.2019	Calw	705 Euro
174.	24.05.2019	Pforzheim	470 Euro
175.	24.05.2019	Karlsruhe	4.115 Euro
176.	24.05.2019	Rottenburg	235 Euro
177.	24.05.2019	Filderstadt	470 Euro
178.	24.05.2019	Esslingen	353 Euro
179.	24.05.2019	Göppingen	511 Euro
180.	24.05.2019	Laupheim	312 Euro
181.	24.05.2019	Ulm	2.469 Euro
182.	24.05.2019	Blaubeuren	147 Euro
183.	24.05.2019	Geislingen	705 Euro
184.	24.05.2019	Heidenheim	705 Euro
185.	24.05.2019	Oberkirch	176 Euro
186.	24.05.2019	Baden-Baden	705 Euro
187.	24.05.2019	Lahr	1.176 Euro
188.	24.05.2019	Offenburg	1.411 Euro
189.	24.05.2019	Rastatt	118 Euro
190.	24.05.2019	Kehl	470 Euro
191.	24.05.2019	Stuttgart	2.586 Euro
192.	24.05.2019	Lörrach	162 Euro
193.	24.05.2019	Bad Säckingen	235 Euro
194.	24.05.2019	Freiburg	38.680 Euro
195.	24.05.2019	Balingen	470 Euro
196.	24.05.2019	Villingen-Schwenningen	794 Euro
197.	24.05.2019	Tuttlingen	294 Euro
198.	24.05.2019	Mannheim	1.029 Euro
199.	24.05.2019	Weinheim	411 Euro
200.	24.05.2019	Sinsheim	353 Euro
201.	24.05.2019	Herrenberg	353 Euro

202.	24.05.2019	Ludwigsburg	1.127 Euro
203.	24.05.2019	Konstanz	941 Euro
204.	24.05.2019	Meßkirch	88 Euro
205.	24.05.2019	Sigmaringen	235 Euro
206.	24.05.2019	Ravensburg	882 Euro
207.	24.05.2019	Radolfzell	617 Euro
208.	24.05.2019	Singen	206 Euro
209.	24.05.2019	Wangen	279 Euro
210.	24.05.2019	Backnang	235 Euro
211.	24.05.2019	Schwäbisch Hall	235 Euro
212.	31.05.2019	Tübingen	1.411 Euro
213.	31.05.2019	Stuttgart	118 Euro
214.	31.05.2019	Überlingen	259 Euro
215.	07.06.2019	Pforzheim	118 Euro
216.	07.06.2019	Tübingen	705 Euro
217.	07.06.2019	Reutlingen	118 Euro
218.	07.06.2019	Göppingen	88 Euro
219.	07.06.2019	Achern	970 Euro
220.	07.06.2019	Stuttgart	1.617 Euro
221.	07.06.2019	Villingen-Schwenningen	882 Euro
222.	07.06.2019	Rottweil	529 Euro
223.	07.06.2019	Heidelberg	118 Euro
224.	07.06.2019	Schwetzingen	882 Euro
225.	07.06.2019	Ludwigsburg	176 Euro
226.	07.06.2019	Friedrichshafen	129 Euro
227.	07.06.2019	Konstanz	705 Euro
228.	07.06.2019	Crailsheim	118 Euro
229.	07.06.2019	Schwäbisch Gmünd	59 Euro
230.	14.06.2019	Stuttgart	1.675 Euro
231.	14.06.2019	Friedrichshafen	129 Euro
232.	21.06.2019	Karlsruhe	265 Euro
233.	21.06.2019	Stuttgart	882 Euro
234.	21.06.2019	Friedrichshafen	159 Euro
235.	21.06.2019	Meßkirch	176 Euro
236.	28.06.2019	Stuttgart	176 Euro
237.	28.06.2019	Ludwigsburg	951 Euro
238.	28.06.2019	Isny	100 Euro
239.	28.06.2019	Überlingen	317 Euro
240.	28.06.2019	Meßkirch	353 Euro

6. *Welche oder zumindest wie viele Schulen oder Lehrkräfte haben sich bereits an Schulämter oder Regierungspräsidien gewendet, wegen auffällig vielen fehlenden Schülern an Freitagen mit Demonstrationen?*

Zu 6.:

Das Kultusministerium hat zur Beantwortung dieser Frage die Regierungspräsidien als obere Schulaufsichtsbehörden beteiligt. Aufgrund der Kürze der für die Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit ist auf eine Abfrage bei den Staatlichen Schulämtern verzichtet worden.

Das Regierungspräsidium Stuttgart teilte mit, dass keine entsprechende Statistik geführt werde. Ein geschäftsführender Schulleiter (Gymnasien) und drei Schulleitungen von allgemein bildenden Gymnasien hätten sich an das Regierungspräsidium Stuttgart gewandt. Es sei dabei in erster Linie um Rechtsberatung zu der Frage gegangen, wie mit demonstrierenden Schülerinnen und Schülern umgegangen werden kann.

Die Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe und Tübingen meldeten Fehlanzeigen.

7. *Wieso sieht es Ministerpräsident Kretschmann, unter Bezug auf seine Äußerung vom Aschermittwoch, dem 6. März 2019, wonach stets während der Schulzeit stattfindende Demonstrationen „verantwortbar und angemessen“ sind, nicht vielmehr als „angemessen“ an, außerhalb der Schulzeit zu demonstrieren?*

Zu 7.:

Es wird auf die Beantwortung der Fragen 4 bis 6 der Drucksache 16/5858 verwiesen.

8. *Handelt es sich bei der vorsätzlichen oder fahrlässigen Nichterfüllung der Schulpflicht nach dem baden-württembergischen Schulgesetz um eine Ordnungswidrigkeit vonseiten der Schüler bzw. von deren Erziehungsberechtigten, wie von Herrn Dr. Rülke MdL in Drucksache 16/5858 angefragt, aber nicht klar beantwortet?*

Zu 8.:

Die Schulpflicht erstreckt sich gemäß § 72 Absatz 3 Satz 1 Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) auf den regelmäßigen Besuch des Unterrichts und der übrigen verbindlichen Veranstaltungen der Schule. Wer vorsätzlich oder fahrlässig dieser Verpflichtung nicht nachkommt, handelt ordnungswidrig (§ 92 Absatz 1 Nummer 1 SchG). Dies wurde im Zusammenhang mit den wöchentlichen Demonstrationen für den Klimaschutz bereits an verschiedener Stelle seitens des Kultusministeriums mitgeteilt (vgl. Drucksachen 16/5768, 16/5858, 16/6190).

9. *Wie stellt sie sich die verstärkte Behandlung des Themas Klimawandel im Unterricht genau vor (vergleiche ihre Antwort auf Frage 6 in Drucksache 16/5858) bzw. in welchem konkreten Umfang und mit welchem Lehrmaterial wurde das Thema bisher behandelt?*

Zu 9.:

Frau Ministerin Dr. Eisenmann hat mit Schreiben vom 26. Februar 2019 an die Schulleitungen der öffentlichen und privaten Schulen im Land ihre Auffassung deutlich gemacht, das Engagement der Schülerinnen und Schüler für den Klimaschutz ernst zu nehmen. Unter Hinweis auf die Einhaltung der Schulpflicht sind in diesem Schreiben Ansätze aufgezeigt worden, wie dies praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Insbesondere die im Bildungsplan verankerte Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bietet für die Lehrkräfte zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine Behandlung des Klimaschutzes im Unterricht.

Frau Ministerin hat zudem auf bereits gelebte Initiativen an den Schulen wie Umwelt-AGs, Schulgärten oder Schülerfirmen hingewiesen. Über die Internetplattform des Bildungsplans (www.bildungsplaene-bw.de) sowie über das Internetportal „KlimaNet Baden-Württemberg“ (www.klimanet.baden-wuerttemberg.de) erhalten Lehrkräfte sowie weitere schulische Akteure (z. B. Schulträger) passende Informationen und Unterstützungsangebote, die beispielsweise von Lehrkräften bei der aktiven Gestaltung im Unterricht und in Projekten genutzt werden können. Die Nutzung der im Portal zur Verfügung gestellten Lehrmaterialien liegt in der pädagogischen Verantwortung der jeweiligen Lehrkraft. Daher liegen dem Kultusministerium über den konkreten Umfang der Nutzung sowie der Auswahl von Lehrmaterial keine Daten vor. Im Kontext der aktuellen „Fridays for Future“-Demonstrationen wurde zwischenzeitlich eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe aus Vertretern des Umweltministeriums und des Kultusministeriums eingerichtet, in der aktuell geprüft wird, wie die pädagogische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Klimawandel in der Schule noch stärker unterstützt werden kann.

10. Kann sie konkrete Fälle benennen, in denen Schulen die Nachholung des versäumten Unterrichts in der Praxis wirklich angeordnet haben (vergleiche ihre Antwort auf Frage 9 in Drucksache 16/5858)?

Zu 10.:

Von einer Abfrage bei sämtlichen öffentlichen Schulen des Landes ist wegen der Kürze der für die Beantwortung der Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit abgesehen worden.

Die Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe und Tübingen haben Fehlanzeige gemeldet. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat mitgeteilt, es sei bekannt, dass ein Gymnasium die betreffenden Schülerinnen und Schüler den versäumten Unterrichtsstoff habe nacharbeiten lassen, verlässliche Zahlen lägen aber nicht vor.

In Vertretung

Klenk

Staatssekretär